

Nr. 17

Juni - September 2016

Ausgabe Juli 2016

Heimzeitung

Lebenskreis



Bürgerheim
St. Nikolaus von der Flüe
Schlanders



Die Freizeitgestaltung
Kneipp-Naturheilverfahren
Wanderschaft im Bürgerheim
Jung trifft Alt



Inhalt

Heilkräuter.....	3
Freizeitgestaltung/Tagesgestaltung im Bürgerheim.....	4
Es ist gut und schön, dass es mich gibt!.....	10
Wanderschaft im Bürgerheim.....	12
"Jung trifft Alt", ein Projekt mit Schülerinnen.....	16
Rückblick in Bildern.....	18
Herzlich Willkommen.....	22
Wir gedenken unserer verstorbenen Heimbewohner.....	23
Wir gratulieren unseren Heimgästen zum Geburtstag!...	24
Spinatnocken.....	26
Sudoku.....	27

Impressum

Eigentümer und Herausgeber: Bürgerheim St. Nikolaus von der Flüe - ÖBPB/APSP

Eingetragen in das Register der Betriebe für Pflege- und Betreuungsdienste, gemäß Art. 18, 1 des Regionalgesetzes vom 21.09.2005, Nr.7; Einschreibungsnummer 015/2008

I-39028 Schlanders, Dr.-Karl-Tinzl-Str. 19

Tel. +39 0473 748600 - Fax +39 0473 620125

info@altersheim-schlanders.it

MwSt.-Nr. 00678820218 - St.-Nr. 93001110217

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes sind die jeweiligen Autoren
Redaktion: Monika Wellenzohn, Christof Tumler, Andreas Wiesler, Renate Eberhöfer, Bernhard Dr. Tschenett

Erscheint 3 mal im Jahr, Druck: Hauger-Fritz

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30. September 2016

Hinweis:

Zur besseren Verständlichkeit und leichteren Lesbarkeit wird in dieser Zeitung auf die Formen –In und –Innen verzichtet.

Titelbild: Frauenmantel, Foto: Walter Trafoier

Herzlichen Dank für die finanzielle Unterstützung unserer Heimzeitung "Lebenskreis"!



Raiffeisen



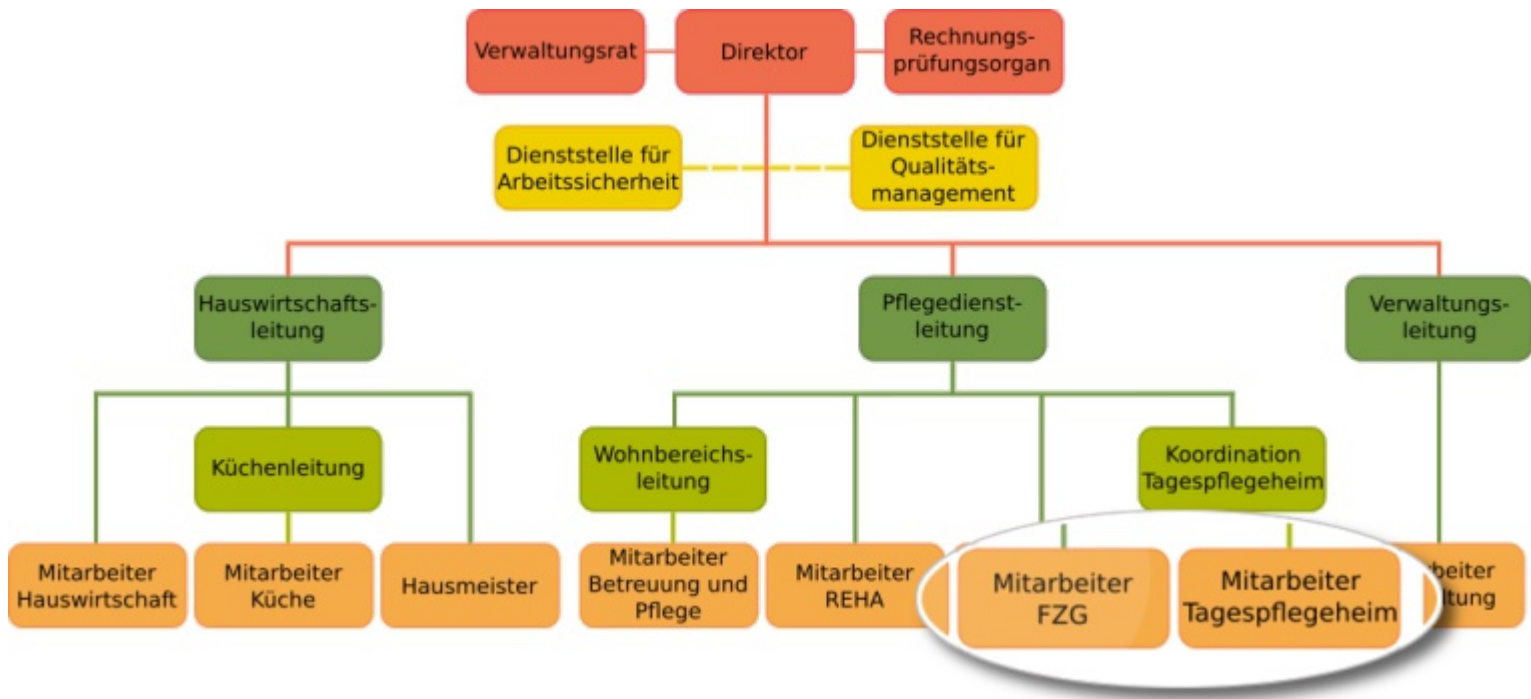
Heilkräuter

Ich habe die tiefste Überzeugung, dass die Kräuter nicht nur Heilmittel, sondern auch ganz ausgezeichnete Nahrungsmittel sind. Ein Blick auf das, was die Kräuter leisten, überzeugt uns ja davon. Freilich spreche ich nicht von allen Pflanzenarten.

Mit jedem Schritt und Tritt, welchen wir in der Natur machen, begegnen wir immer wieder neuen Pflanzen, die für uns höchst nützlich und heilbringend sind.

Gegen das, was man im Überfluss hat, wird man gleichgültig; daher kommt es, dass viele hundert Pflanzen und Kräuter für wertlose Unkräuter gehalten werden, anstatt dass man sie beachtet, bewundert und gebraucht.

Pfarrer Sebastian Kneipp



Freizeitgestaltung/Tagesgestaltung im Bürgerheim

In den Pflege- und Betreuungseinrichtungen sind wir Mitarbeiter der Freizeitgestaltung/Tagesgestaltung ein wichtiger Teilbereich der ganzheitlichen Pflege. Wir arbeiten nach dem Pflegekonzept von Monika Krohwinkel, das den Menschen in seiner individuellen, personenbezogenen und biographischen Gesamtheit sieht. Die Gesamtheit eines Menschen umfasst den Körper, die Seele und den Geist. Wobei die Bedürfnisse für jeden Menschen verschieden sein können. Wir arbeiten biographiebezogen, das heißt, die Lebensgeschichte der Bewohner ist für uns ein wertvolles Handlungsinstrument. Das Kennen der Biographie ist wichtig, sie gibt Auskunft über lebensgeschichtlich bedeutsam gewordene Verhaltensweisen, über Lebenserfahrungen und Prägungen und über spezielle Vorlieben und Neigungen. Diese Lebenserfahrungen können wir in der Freizeitgestaltung kreativ und fördernd mit einbeziehen. Dies bedeutet für den Einzelnen: Orientierung, sinnvolle und abwechslungsreiche Lebensgestaltung, soziale Interaktion, kommunikativer Austausch und vor allem eine Verbesserung der Lebenssituation.



Ein strukturierter Tages- und Wochenablauf ist für alle wichtig. Die Regelmäßigkeiten der Aktivitäten ermöglichen den Bewohnern den Tag zu planen, sie sind Orientierungs- und Merkhilfen und geben somit Sicherheit. Das Team der Freizeitgestaltung komplettiert somit die ganzheitliche Betreuung der Bewohner.

Wir sind ein fachspezifisches und innovatives Team, das den Alltag im Haus, durch ein vielfältiges Beschäftigungs- und Freizeitangebot kurzweilig und interessant sein lässt. Unser Ziel ist es, den Bewohnern eine abwechslungsreiche Tagesgestaltung zu bieten.

Wir streben die Förderung der sozialen und kommunikativen Integration an. Mit unserer Hilfe können Kreativität, besondere Interessen und Hobbys, trotz diverser Einschränkungen, weitergeführt werden. Wir Freizeitgestalter tragen dazu bei, Selbständigkeit und Eigenaktivität zu erhalten und zu verbessern. Die Sinnfindung im Alltag durch Aktivität und körperlich geistige Mobilität, auch Spaß und Unterhaltung, tragen wesentlich zum Wohlbefinden eines Menschen bei. >





Organisation und Angebote

Wir erstellen einen Wochenplan. Er hängt in allen Wohnbereichen zur Einsicht auf. Die Bewohner und Mitarbeiter haben so die Möglichkeit, sich über die aktuellen Angebote der Freizeitgestaltung zu informieren. Die Angebote sind den Interessen und Wünschen der Bewohner angepasst.

Wir beschäftigen die Bewohner in Einzel- oder in Gruppenaktivitäten.

Bei den Einzelbetreuungen wird ganz individuell auf Wünsche der Bewohner eingegangen.

Die Gruppenaktivitäten beinhalten Gedächtnistraining mit Bewegungsübungen und Musik. Verschiedene regionale Spiele, wie Kegeln, Tisch und Brettspiele, Wurfball, Gedächtnisspiele und Tombola werden angeboten. Der Jahreszeit entsprechend, finden Spaziergänge, Ausflüge und Aufenthalte im Freien statt. Die Medienarbeit umfasst die Bereitstellung von Zeitschriften und Büchern. Speziell ausgesuchte und den Bewohnern angepasste Filme werden wöchentlich gezeigt.

Wussten Sie, dass ...

- im Jahr durchschnittlich bis zu 30 Veranstaltungen, Feste und Feiern mit Vereinen und Verbänden organisiert werden?
- ca. 12 Ausflüge mit den Bewohnern des Heimes jährlich durchgeführt werden?
- viele Bewohner die Freizeitgestaltung gerne in Anspruch nehmen und dass sie sich auf spezielle Angebote besonders freuen?
- den Winter über ca. 4.000 Anzündhilfen von den Bewohnern und drei freiwilligen Helferinnen angefertigt werden?



Im Angebot stehen auch handwerkliche und hauswirtschaftliche Tätigkeiten.

Einen Höhepunkt im Alltagsleben des Bürgerheimes stellen die Feste und Feiern im Jahresablauf dar.

Die Zusammenarbeit mit den Vereinen, den Schulen und dem Kindergarten des Dorfes, ist immer ein besonderes Ereignis für die Bewohner.

Auch Musikgruppen, Volkstänzer, Schuhplattler, Jugendgruppen und Chöre treten im Bürgerheim auf.

Es stellt sich die Frage, wie fühle ich wenn ich aktiv bin? Welche Auswirkung hat aktiv sein auf mich? Mit Sicherheit stellen wir fest, dass aktiv sein Leben heißt und er-Leben bedeutet. Leben im Sinne von tätig sein, in Geselligkeit und mit Freude, auch im Alter.





Freizeitgestalter Treffen im Bürgerheim

Nachdem das Bürgerheim in Schlanders neu saniert und umgebaut wurde, hat sich die Aktivgruppe der Freizeitgestalter/Tagesgestalter entschlossen, das neue Haus zu besichtigen. Am Freitag, den 17. April 2015 fanden sich dreißig Personen aus allen Landesteilen Südtirols im Bürgerheim ein.

Dr. Harald Tappeiner, Vizepräsident des Hauses, begrüßte die Teilnehmer/innen. Er unterstrich in seiner Rede die Wichtigkeit dieser Berufsgruppe und deren Arbeit in den Einrichtungen. Sie sind wichtige Begleiter der Bewohner in der Gestaltung der freudigen Ereignisse und der Höhepunkte im Tagesablauf.

Er selbst freut sich im Falle des Älterwerdens, dass es diese Berufsgruppe gibt. Sie erfüllen die Tage mit Leben und schönen Dingen. Sie sind also Lebensbegleiter für alte Menschen, die im positiven Sinne die kleinen Freuden ermöglichen und unterstützend einwirken.

Renate Mayr stellte den Landesverband der Sozialbetreuung vor. Sie erklärte kurz die Aufgaben und die wichtigen Themen, die zurzeit beim Verband in Ausarbeitung und in Diskussion stehen.

Weiters regte sie die Mitgliedschaft an und erklärte deren Vorteile.

Herr Andreas Wiesler zeigte einen Kurzfilm zum Thema Impressionen aus dem Bürgerheim. Die Eindrücke waren sehr aufschlussreich und gaben einen guten Einblick in die Arbeit der Freizeitgestalter/Tagesgestalter.

Den Hauptteil gestaltete Herr Herbert Schönweger. Der Künstler und Graphiker ist Fachmann für Farbgestaltung, Design und Dekor.

Er referierte zum Thema „Wohnen im Seniorenheim“.

Herr Schönweger sprach in seinen Ausführungen viele Aspekte an, so zum Beispiel wie die Wahrnehmung der Umgebung und deren Auswirkung auf die Psyche ist, welche Rolle Farben im Wohnbereich spielen und wie sie wahrgenommen werden. Weiters wurden folgende Schwerpunkte behandelt: Wie viel und in welchem Ausmaß sind Bilder und Dekorationen angemessen? Kann



ein Zuviel erdrückend oder belastend sein? Wie ist das Verhältnis der persönlichen Kreativität und wie spiegelt sie sich am Arbeitsplatz wieder? Zudem erklärte Herr Schönweger das Konzept der Wohnraumgestaltung, das er im Bürgerheim Schlanders umgesetzt hat.

Im Anschluss des Referates wurden zwei Wohnbereiche besichtigt. Danach war Zeit für Diskussion und es konnten gezielt Fragen an den Referenten gestellt werden.

Nach der Mittagspause konnten die Schautische besichtigt werden und es fand ein offener Meinungsaustausch statt.

Insgesamt war es ein sehr gelungener Tag und die Aktivgruppe hat viele positive Rückmeldungen erhalten.

Sie freut sich über die zwei neuen Zugänge Vent Christian und Irmgard Treyer in der Aktivgruppe. Die Mitglieder der Aktivgruppe, Renate Mayr, Maria Oberhollenzer, Patrizia Anderle und Irene Maria Stecher, werden sich weiterhin bemühen, interessante, themenreiche und informative Treffen anzubieten. Ein herzlicher Dank ergeht an den Landesverband der Sozialbetreuung, der die Aktivgruppe immer wieder tatkräftig unterstützt.

Irene Maria Stecher





Das eigene Wohlbefinden mit dem Kneipp-Naturheilverfahren fördern und stärken unter dem Motto:

Es ist gut und schön, dass es mich gibt!

Unter diesem Motto standen heuer im Frühjahr zwei Abendvorträge mit Hildegard Kreiter Schweigkofler und Conni Hölzl Gamper im Bürgerheim von Schlanders. Die Heimverwaltung lud hierzu das gesamte Personal und alle Freiwilligen, die im Heim so tatkräftig mitwirken, ein, um sich für ihre Arbeit und ihren Einsatz zugunsten der Heimgäste zu bedanken. Und wie gut gewählt das Thema war, zeigte die große Anzahl von Interessierten, die an beiden Abenden gespannt die Ausführungen der Referentinnen verfolgten. Präsidentin Monika Wellenzohn begrüßte alle Anwesenden und unterstrich, dass gerade das Naturheilverfahren von Sebastian Kneipp, welches zur Traditionellen Europäischen Medizin (TEM) gehört, auf die Stärkung der eigenen Abwehrkräfte und die Förderung der Selbstheilungskräfte, die jeder Mensch besitzt, abzielt.

Hildegard Kreiter Schweigkofler, die bekannte Kräuterexpertin, Autorin und Kneipp-Gesundheitstrainerin, entführte die Anwesenden mit ihrer so anschaulichen Vortragsweise in den Garten der Natur, der nicht nur als Lieferant von Gemüse, Kräutern und Pflanzen zu sehen ist, sondern als ein Raum der Düfte, der Geräusche, der schönen Farben und der vielen kleinen Wunder. Sie informierte über die verschiedenen Heilwirkungen der Kräuter und ihre vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten, auch in der Küche, und erklärte, wie man ganz einfach wunderbare Aufstriche, Tees und Auszüge herstellt.

*Gesundheit bekommt man
nicht im Handel,
sondern durch den
Lebenswandel.*

Sebastian Kneipp





Conni Hölzl Gamper, Kneipp-Gesundheitstrainerin, erklärte die Wirkungsweise des kalten und warmen Wassers auf den menschlichen Körper und die unterschiedlichen Anwendungen von Güssen, Bädern, Wickeln und Waschungen. Beide Referentinnen betonten die Vollständigkeit des Kneipp-Naturheilverfahrens mit seinen fünf Wirkprinzipien Wasser, Kräuter, Ernährung, Bewegung und Lebensordnung. Sie betonten immer wieder, dass es gerade in der heutigen Zeit sehr wichtig ist, dass man sich rechtzeitig um seine Gesundheit kümmert. Sebastian Kneipp hat diesen Grundsatz sehr treffend so formuliert: „Gesundheit bekommt man nicht im Handel, sondern durch den Lebenswandel.“

Und dafür ist es unbedingt notwendig, sich auch mit seinen eigenen Wünschen, Werten und Vorstellungen auseinanderzusetzen. Dieses Streben fasst Sebastian Kneipp in seinem Wirkprinzip der „Lebensordnung“ zusammen. Die Referentinnen rieten allen Anwesenden, sich immer wieder Freiräume zu schaffen, die eigenen Möglichkeiten zur Entspannung zu finden und die vielen schönen und guten Dinge im eigenen Leben zu erkennen. Gerade auch die sozialen Kontakte mit anderen Menschen und die fröhliche Bewegung, allein oder in der Gruppe, sind ein gutes Heilmittel, um innere Spannungen abzubauen.

Und das Gesagte und Gehörte wurde zum Abschluss sofort in die Tat umgesetzt: es wurde gesungen, gemeinsam getanzt und geturnt. Und so klangen die Abende in lustiger Stimmung aus und die Anwesenden konnten auch noch die vielen von Hildegard Kreiter Schweigkofler selbstgemachten Köstlichkeiten probieren.



Wer nicht jeden Tag etwas für seine Gesundheit aufbringt, muss eines Tages sehr viel Zeit für die Krankheit opfern.

Conni Hölzl Gamper

Sebastian Kneipp





Wanderschaft im Bürgerheim

Nach mehrmaliger Erweiterung und technischem Umbau verfügt das Bürgerheim von Schlanders jetzt über 88 Plätze zur ganztägigen Pflege der Heimbewohner; 4 Plätze sind reserviert für die Aufnahme in Kurzzeitpflege. Die begehrten und stets belegten Heimplätze werden gemäß den Ansuchen vergeben, nach Datum des Gesuches und nach Bedürftigkeit.

Ein Beispiel: Nach einmonatlicher Behandlung in der neurologischen Abteilung des Krankenhauses von Meran wurde ich für einen weiteren Monat ins Krankenhaus von Schlanders zur Nachpflege eingewiesen; anschließend wurde mir vom Bürgerheim ein Kurzzeitpflegeplatz zur Verfügung gestellt, zumal ich weiterhin ganztägig gepflegt werden musste.

Den Aufenthalt im Krankenhaus bezahlte meine Versicherung, die noch immer notwendige Rundumversorgung im Bürgerheim musste ich allerdings selbst bezahlen und zwar mit dem Tagessatz von 51,20 €, der durch Landesbeiträge verdoppelt wird. Damit verbunden waren auch diätorientierte Mahlzeiten, die genaue Einhaltung des Pillenplanes nach Vorschrift des Hausarztes, sowie die therapeutische Pflege. Ich war also für einen Monat ein rundum integriertes Mitglied des Bürgerheimes. Heute bin ich hier nur mehr zum Einnehmen von Mahlzeiten: Frühstück, Mittag- und Abendessen. Nutznießer dieser Einrichtung können alle älteren Bürger und Bürgerinnen werden, die sich selbst zu Hause nicht mehr versorgen können; der Tagessatz für die Tagespflege zu Lasten des Betreuten beträgt je nach Pflegestufe zwischen 13,00 € und 42,00 €.

Da ich mich langsam von den Folgen meiner Krankheit erholte und mir die neue Umgebung immer vertrauter wurde, ging ich auf Wanderschaft. Zuerst im Hause selbst, zum 5. Stock. Neben der gut eingerichteten Abteilung für Therapie liegen Zimmer für Heimbewohner, die sehr selbständig sind und den freien Zugang zur großzügig angelegten Dachterrasse schätzen. Hier darf auch geraucht werden. Einen gemütlich die Abendsonne genießenden





Heimbewohner fragte ich nach seinem "Huamatle", worauf er in Richtung Nördersberg, zum Spießhof, zeigte. Hier hat er es ruhiger, schien er zu sagen, jetzt braucht er nicht mehr zu schuften und kann sich an den gedeckten Tisch setzen.

Das Bürgerheim gleicht einem nach Süden gerichteten, langen Schiff aus Stahl und Glas. Auf dem Dach des 5. Stockes erzeugt eine Solaranlage das warme Wasser für die Bäder des Heimes.

Einiges zur Baugeschichte: Den Vorgängerbau errichtete 1981 der Meraner Architekt Williy Gutweniger; 2009 erfolgte die räumliche Umgestaltung nach Plänen des Bozner Architekten Gilbert Dejori. Die Innenausstattung, die Farbe der Böden, Vorhänge sowie der Wände und die Beschilderung besorgte der Partschinzer Künstler und Graphiker Herbert Schönweger.

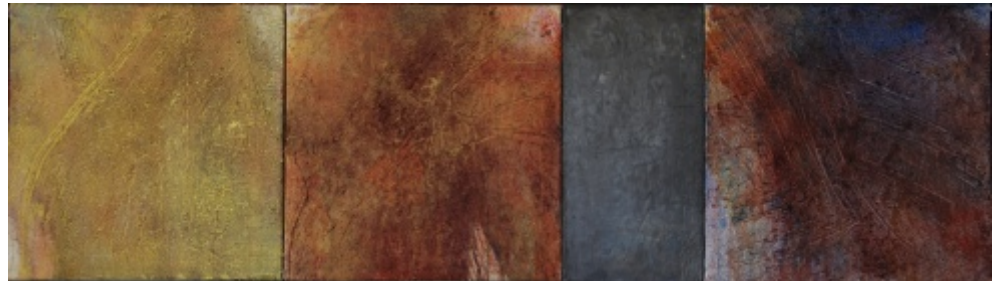
Die Stockwerke zeichnen sich aus durch großzügige, luftige Gestaltung, in denen sich die Bewohner sehr frei bewegen können. Der geschickte Umbau ermöglicht genügend Beweglichkeit für alle Personen, die mit dem Rollator unterwegs sind. Hindernisse, Ecken und schmale Gänge wurden beseitigt. Überall Erinnerungsbilder an vertraute Orte, an ehemalige Arbeitsweisen der bäuerlichen und handwerklichen Vergangenheit, an religiöse und weltliche Feste. Unter anderem lockt eine Zirmstube mit ihrem anregenden Duft; eine Fichtenstube wird demnächst in Angriff genommen. Bücher, Spiele, ein Ecktisch, um den sich Kartenspieler sammeln oder sich Glücksspielen widmen. Viel Holz, heizbare Öfen, gemütliche Ecken mit sorgfältig ausgewählten, kostbaren Möbeln. In jedem Stock gibt es auch künstlerischen Schmuck, Bilder von Höfen, Blumen ... alles Leihgaben von Personen, die dem Haus oder dessen Bewohnern nahestehen und damit helfen, etwas Heimatstimmung zu vermitteln.

Mit den Bildern im Eingangsbereich zeigen zwei Künstler Keimendes und Erdhaftes. In der Empfangshalle, die auch "Bar" genannt wird, vermitteln die "Vier Jahreszeiten" des Laaser Künstlers Jörg Hofer die elementare Vielfalt des Vinschgaus: Die grau-metallische Fläche steht für das





Gleißende des Gletscherlichtes, das in den anderen drei Bildern die Farben des Gesteins wie im Schmelzwasser mischt.



Vier Jahreszeiten von Jörg Hofer

Ganz anders die prall rotierenden Früchte und Blumen des Christian Stecher, des Künstlers aus St. Valentin, der das halbe Jahr in Mexiko lebt und arbeitet. Er bringt Leidenschaft aus dem fernen Kontinent in unsere Berge. Er malt geronnene Hitze, Lavabrocken, noch glühend aus brodelndem Berg. Überall brennende Augen, wie im Dschungel, Ahnung und Botschaft einer fremden Welt. Christian Stecher stellt, gleich den anderen Künstlern, die Werke als Leihgabe zur Verfügung.



Blumen von Christian Stecher

Der Besucher des Bürgerheimes wird im hellen Empfangsbereich über die Geschichte des Hauses informiert. Die auf Glas durchscheinende Schrift erzählt davon. Bei der Namenssuche für das neu erbaute Bürgerheim von Schlanders fiel die Entscheidung auf St. Nikolaus von Flüe, den Schweizer Nationalheiligen. Der Einsiedler, Berater und Vermittler in politischen Fragen genießt bei den



Eidgenossen großes Ansehen. Der Bruder Klaus, wie er kurz genannt wird, sollte an die alte Verbindung zum westlichen Nachbarland und dem Bistum Chur erinnern, zu dem der Vinschgau bis ins 19. Jahrhundert kirchlich gehörte.

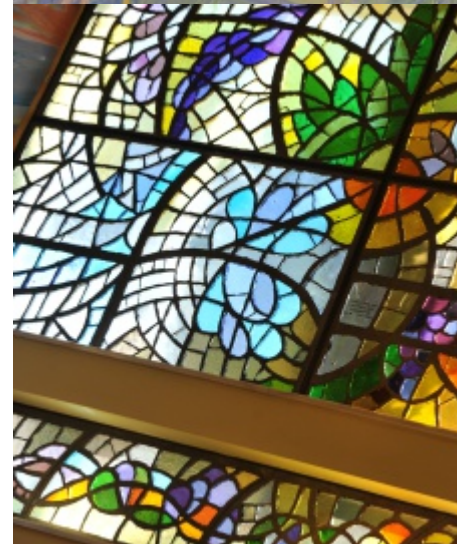
Die gemeinnützige Spitalsstiftung, zu der das neue Bürgerheim gehört, beauftragte den Künstler Robert Scherer, die Innenwände der Hauskapelle malerisch zu gestalten und mit Ereignissen aus dem Leben des heiligen Einsiedlers zu versehen. Farbiges Licht aus dem von Monika Mahlknecht gestalteten Betonfenster fällt in den Morgenstunden auf das große, die ganze Nordwand bedeckende Fresko mit der Darstellung des Heiligen Franziskus von Assisi.

Lebensabschnitte des Bruders Klaus werden mit dem Schicksal der Menschen im Bürgerheim in Beziehung gesetzt, besonders ergreifend im Bildprogramm der vierfeldrigen, gläsernen Eingangstür. Gestiftet wurde dieses Kunstwerk - Glasflussmalerei von Robert Scherer - von Dekan Josef Schönauer, der seine letzten Jahre hier im Bürgerheim verbracht hat.

Nach farbigen Erlebnissen ist es Zeit, die schön gestalteten Gärten auf beiden Seiten des Bürgerheimes zu besuchen. Die östliche dient den Morgenspaziergängen, die andere dem Nachmittag und Abend, Vorgärten des Paradieses, in denen vor allem Rosen und blauer Lavendel ihren Duft verströmen.

Das Bürgerheim gehört zu den größten Betrieben im Raum Schlanders: 100 angestellte Mitarbeiter, dazu kommen etwa 60 freiwillige Helfer für die verschiedensten Dienste: Barbetrieb, Gesellschafter für die Kartenrunden und Spaziergänger. Besonders dankbar ist das Bürgerheim den Sängern für die sehr schön gestalteten kirchlichen Veranstaltungen, den Geistlichen für die Messfeiern und natürlich auch der Küche: Hier gibt es neben leicht bekömmlich zubereiteten Mahlzeiten manchmal auch schwarzplentenen "Riebl" und andere Köstlichkeiten der Tiroler Küche.

Hans Wielander





"Jung trifft Alt", ein Projekt mit Schülerinnen

Die Schülerinnen der 3. Klassen der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch besuchten im Spätherbst das Bürgerheim St.Nikolaus von der Flüe in Schlanders. Sie erhielten wertvolle Einblicke in die Geschichte, Tätigkeiten und in das Pflegekonzept des Wohnheims. Bei einem gemeinsamen Spielenachmittag hatten die Schülerinnen die Möglichkeit mit den Bewohnern des Hauses in Kontakt zu treten. Dies war sowohl für die Heimbewohner als auch für die Schülerinnen eine sehr schöne Erfahrung.

Das Frühlingsfest im April beendete das Projekt „Jung trifft Alt“: es wurde getanzt, gesungen, geplaudert und die selbstgebackenen Kuchen der Schülerinnen gegessen.



Rückblick in Bildern



Fasching 2016



Bezirksbäuerinnen singen für die Bewohner



Geburtstagsabendessen



APOTHEKE SCHLANDERS
FARMACIA SILANDRO

Dr. Jürgen Österreicher

Krankenhausstr. 4A Via Ospedale I-39028 SCHLANDERS/SILANDRO

Tel. +39 0473 730 106 info@apotheke-schlanders.it

www.apotheke-schlanders.it



Freiwillige erfreuen die Bewohner mit Volksliedern



Ausflug zum Goldrainer See



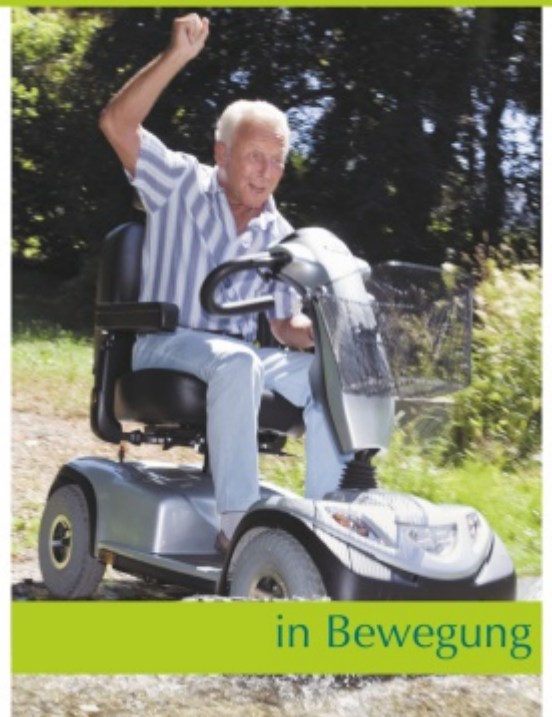
Besuch der Bilderausstellung im Altersheim Laas



Wir bringen Sie



Meran:
Otto-Huber-Straße 78
Tel. 0473 055 730
Handwerkerzone Mais:
Max-Valier-Straße 3A
Tel. 0473 272 727
Brixen:
Regensburger Allee 14
Tel. 0472 831 066
www.vitaplus.it



in Bewegung



Herzlich Willkommen!

Februar

Emma Pircher Schuster
Alfons Martin Mair
Alois Gurschler

April

Serafina Peer Stecher

Mai

Anna Jäger Telfser



Sommerlied

O Sommerfrühe blau und hold!
Es trieft der Wald von Sonnengold,
In Blumen steht die Wiese;
Die Rosen blühen rot und weiß
Und durch die Felder wandelt leis'
Ein Hauch vom Paradiese.

Die ganze Welt ist Glanz und Freud,
Und bist du jung, so liebe heut
Und Rosen brich mit Wonnen!
Und wardst du alt, vergiß der Pein
Und lerne dich am Widerschein
Des Glücks der Jugendsonnen.

Emanuel Geibel (1815-1884)

Foto: Walter Trafoier



Wir gedenken unserer verstorbenen Heimbewohner

Jesus hat gesagt:

Im Hause meines Vaters gibt es viele Wohnungen, Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: ich gehe, um euch einen Platz vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin, und euch einen Platz vorbereitet habe, komme ich wieder, und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.

Johannes 14,2-3

Johann Leo Gritsch
† 09.02.2016

Karl Sölderer
† 12.03.2016

Alois Gurschler
† 18.04.2016



**Wir gratulieren unseren
Heimgästen zum
Geburtstag!**



Foto: Walter Trafoier

Februar

Klara Wellenzohn Karnutsch (86)
Berta Stricker Rinner (88)
Hildegard Holzer (63)
Anna Gufler (86)
Johann Bauer (85)
Maria Kuppelwieser Gstrein (90)

März

Cäcilia Maria Gunsch (81)
Notburga Wilhelm Piccolruaz (80)
Heinrich Schwabl (70)
Theresia Adam Marx (80)
Albin Gutsell (75)
Josef Stocker (95)
Maria Luciana Horrer (76)
Josef Foltin (75)
Margareta Anna Kuen Staffler (60)

April

Josef Grüner (87)
Konrad Tumler (80)
Waltrud Steinmann Rungg (82)
Hubert Riedl (81)
Heinrich Gianordoli (86)

Mai

Sabine Holzer (45)
Anna Kerschdorfer Überbacher (86)
Vinzenz Gluderer (82)
Sebastian Rainer (74)
Johanna Kofler Lamprecht (87)
Anton Breitenberger (82)
Walter Preiss (51)
Konrad Gufler (74)
Maria Oberdörfer (89)

*Willst du dir ein hübsch Leben zimmern,
musst dich ums Vergangne nicht bekümmern.
Das Wenigste muss dich verdrießen,
musst stets die Gegenwart genießen.
Besonders keinen Menschen hassen
und die Zukunft Gott überlassen.*

Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1932)



Neue Mitarbeiter

Wir wünschen unseren neuen Mitarbeiterinnen viel Freude und Erfolg!

Marion Strimmer, Logopädin
Carmen Unterthurner, Sozialbetreuerin
Luzia Stricker, Sozialbetreuerin
Elena Gambuzza, Sozialbetreuerin
Tina Tappeiner, Sozialbetreuerin
Zita Fliri, Sozialbetreuerin

Jubiläen

10 Dienstjahre

Marion Saurer
Siegfried Stieger
Evelyn Wiedenhofer

15 Dienstjahre

Christine Kaufmann

25 Dienstjahre

Anna Elisabeth Stieger





Spinatnocken

Zutaten für 4 Personen

Zubereitung

200 g Knödelbrot
200 g gekochten Spinat
(400 g rohen Spinat)
2 Eier
100 ml Milch
30 g Käsewürfel
1 mittlere Zwiebel,
1 Knoblauchzehe, Salz,
Pfeffer, Muskatnuss,
geriebenen Parmesan,
etwas Butter

Kleingeschnittene Zwiebel und Knoblauch in etwas Butter andünsten. Den gehackten Spinat mit Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken und mit den Eiern fein pürieren. Spinat, Salz, Pfeffer, Käsewürfel und Milch zum Knödelbrot geben und alles gut vermengen. Die Masse zugedeckt etwa eine viertel Stunde ruhen lassen. Mit nassen Händen Nocken formen und ca. 20 Minuten dämpfen. Die Nocken auf einem Teller anrichten und mit kleinen Tomatenwürfeln oder brauner Butter und Parmesan servieren.

Waltraud Tanner



Sudoku

Das Sudoku besteht aus 9 x 9 Feldern, die zusätzlich in 3 x 3 Blöcken mit 3 x 3 Feldern aufgeteilt sind. Jede Zeile, jede Spalte und jeder Block ist so auszufüllen, dass die Zahlen von 1 bis 9 nur einmal pro Zeile und Spalte und Block vorkommen. Viel Spaß!

				9					5			3				7	
				3		4	9				7			4			2
	7	5	1							3				6	1		
	1	2	9				8		4					3	6		8
		4					5	3		9							
	3			2				7			6			2		1	3
		8									5				7		
				6					6					9	8		
				7			5				1	8					

Fehlerbild

Es haben sich 5 Fehler im rechten Bild eingeschlichen. Finden Sie die Unterschiede!





Raiffeisen

Meine Bank



Lösungen von Seite 27

4	2	9	3	1	7	8	6	5
3	5	7	8	6	2	1	4	9
1	6	8	5	9	4	7	3	2
5	3	6	4	2	8	9	1	7
8	9	4	6	7	1	2	5	3
7	1	2	9	5	3	6	8	4
9	7	5	1	4	6	3	2	8
2	8	1	7	3	5	4	9	6
6	4	3	2	8	9	5	7	1

2	4	1	8	3	7	5	6	9
6	7	3	5	4	9	8	2	1
9	8	5	6	2	1	7	3	4
7	5	6	4	8	2	9	1	3
3	9	8	1	6	5	2	4	7
4	1	2	7	9	3	6	5	8
8	3	4	2	7	6	1	9	5
1	6	7	9	5	4	3	8	2
5	2	9	3	1	8	4	7	6

